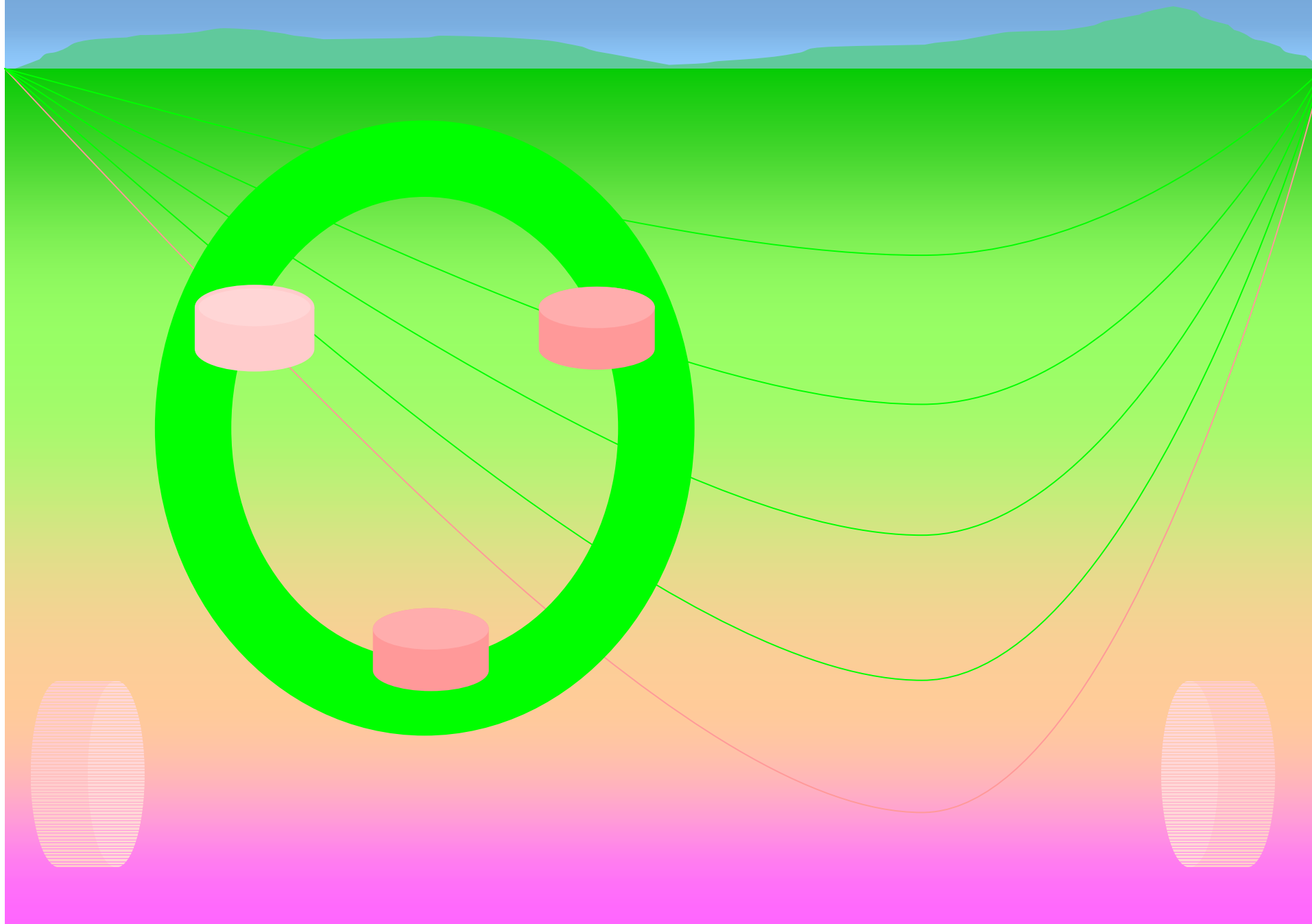
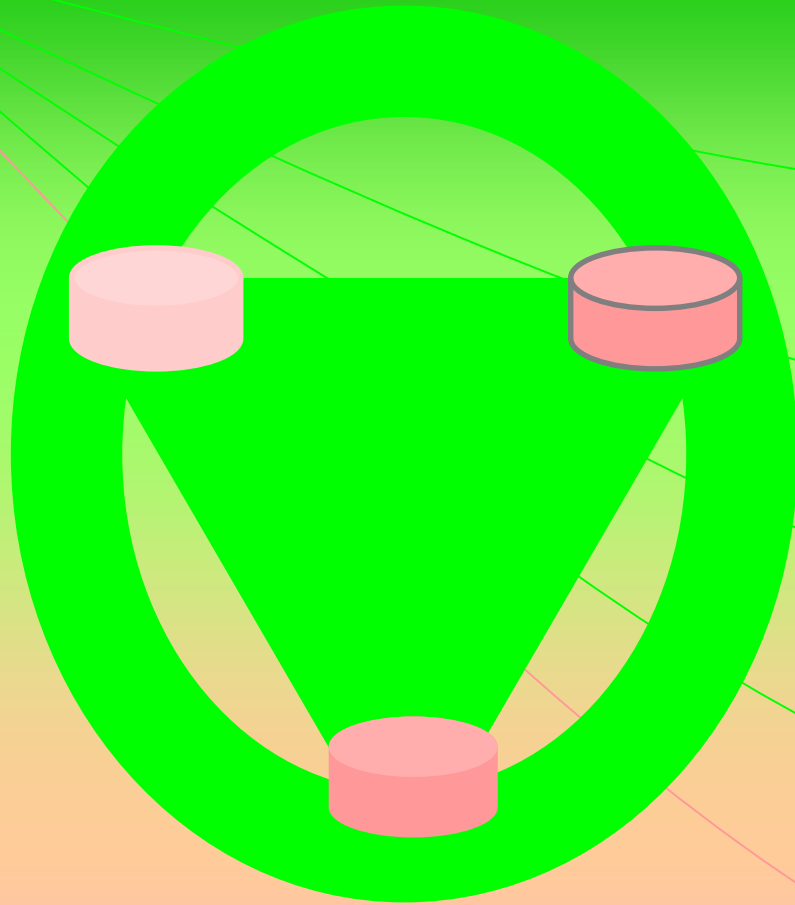


Rabindranath TAGORE, *Der Gärtner*, Kurt Wolff Verlag, 1920





25 ›KOMM ZU UNS, Jüngling, sag aufrichtig, warum Wahnsinn in Deinen Augen ist?‹

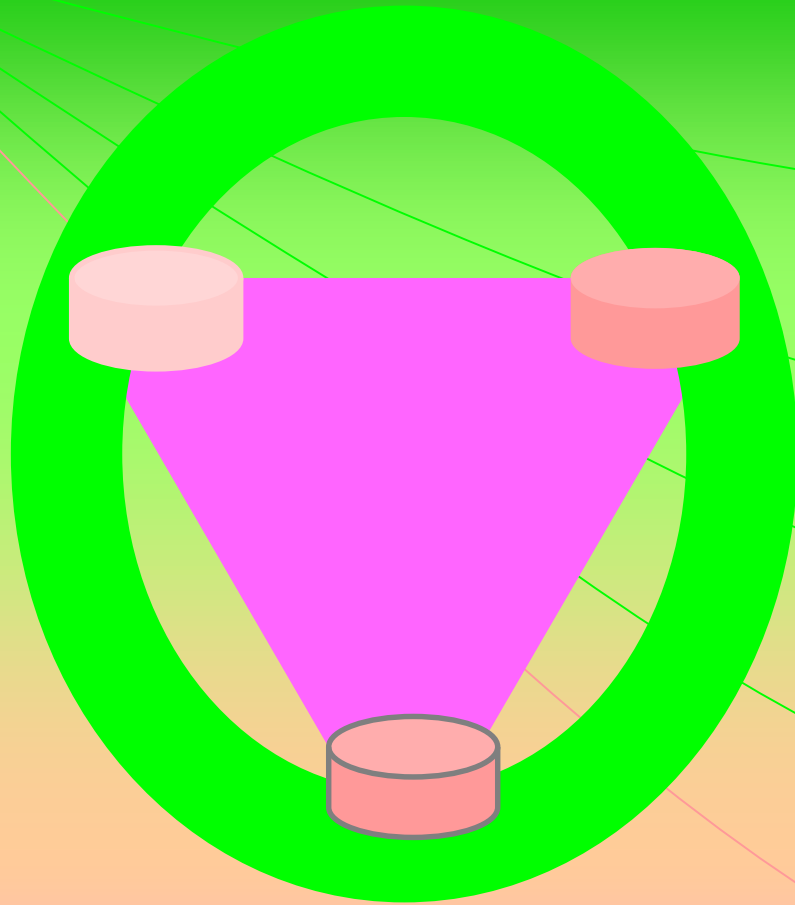
›Ich weiß nicht, von was für einem wilden Mohn ich Wein getrunken habe, daß dieser Wahnsinn in meinen Augen ist.‹

›O Schande!‹

›Ja, manche sind weise und manche töricht, manche sind wachsam und manche sorglos. Es gibt Augen, die lächeln, und Augen, die weinen — und Wahnsinn ist in meinen Augen.‹

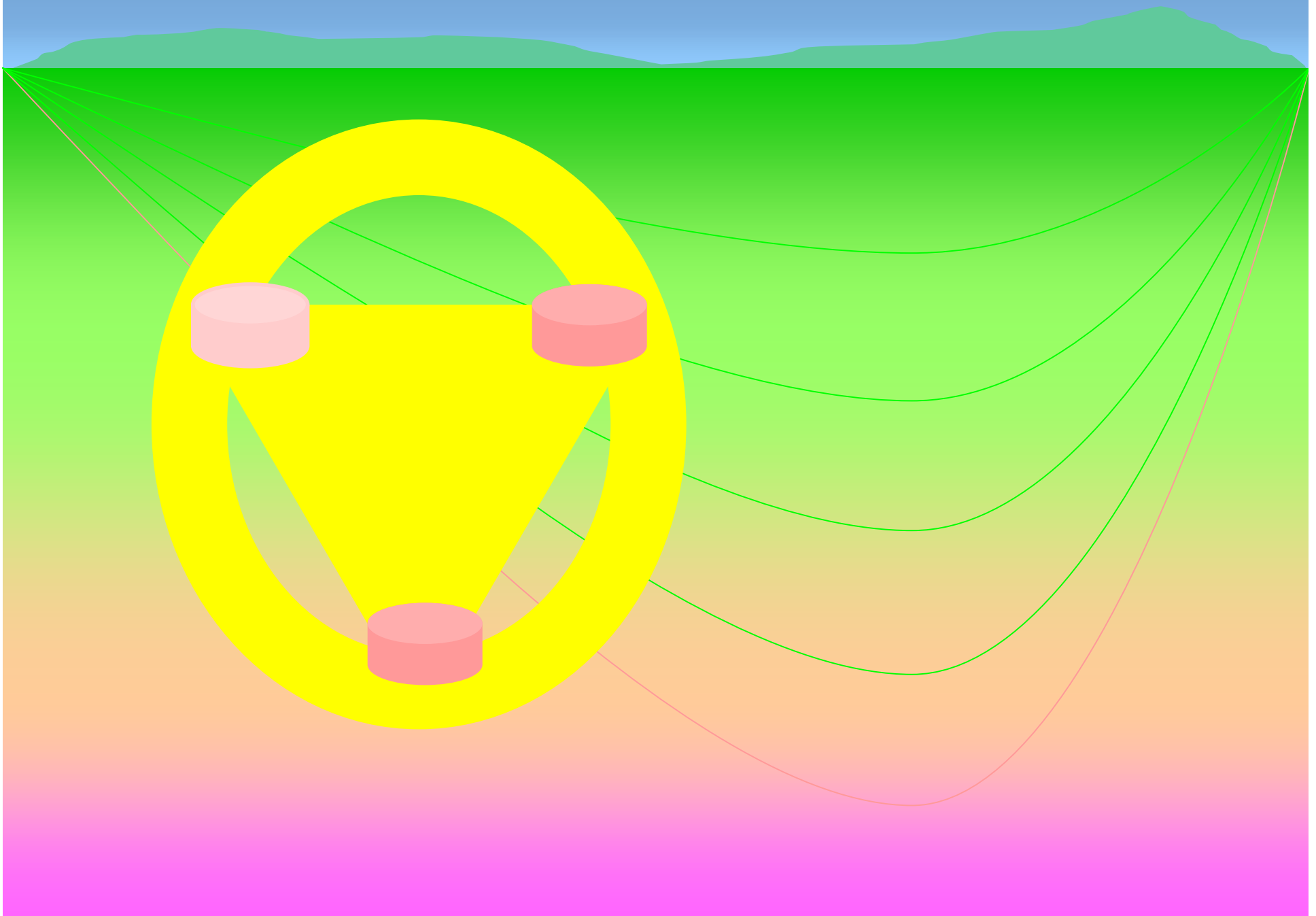
›Jüngling, warum stehst Du so still im Schatten des Baumes?‹

›Meine Füße sind matt von der Last meines Herzens, und ich stehe still im Schatten.‹

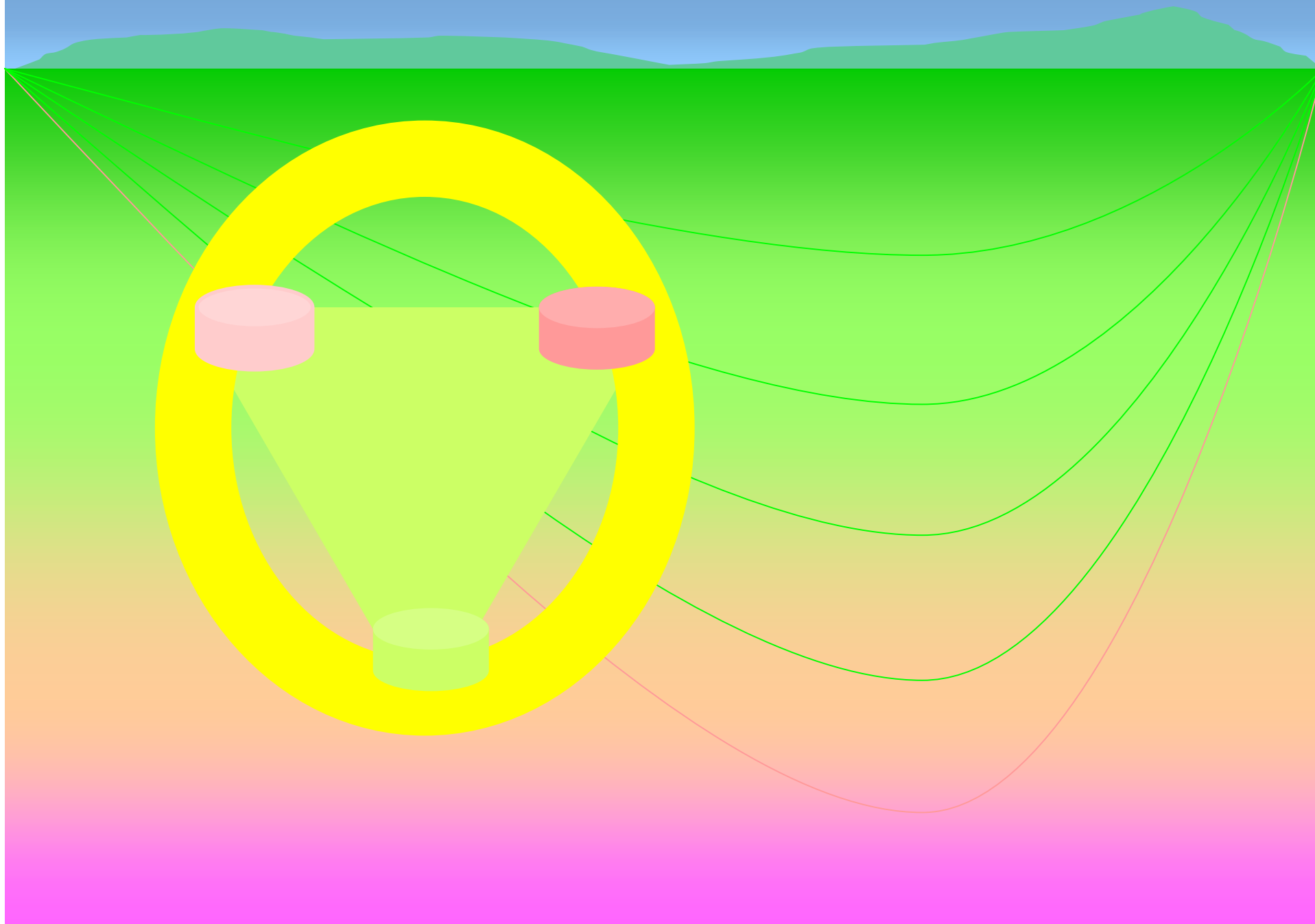


›O Schande!‹  
›Ja, manche gehen weiter ihren Weg  
und manche zaudern, manche sind frei  
und manche gefesselt — und meine Füße  
sind matt von der Last meines Herzens.‹

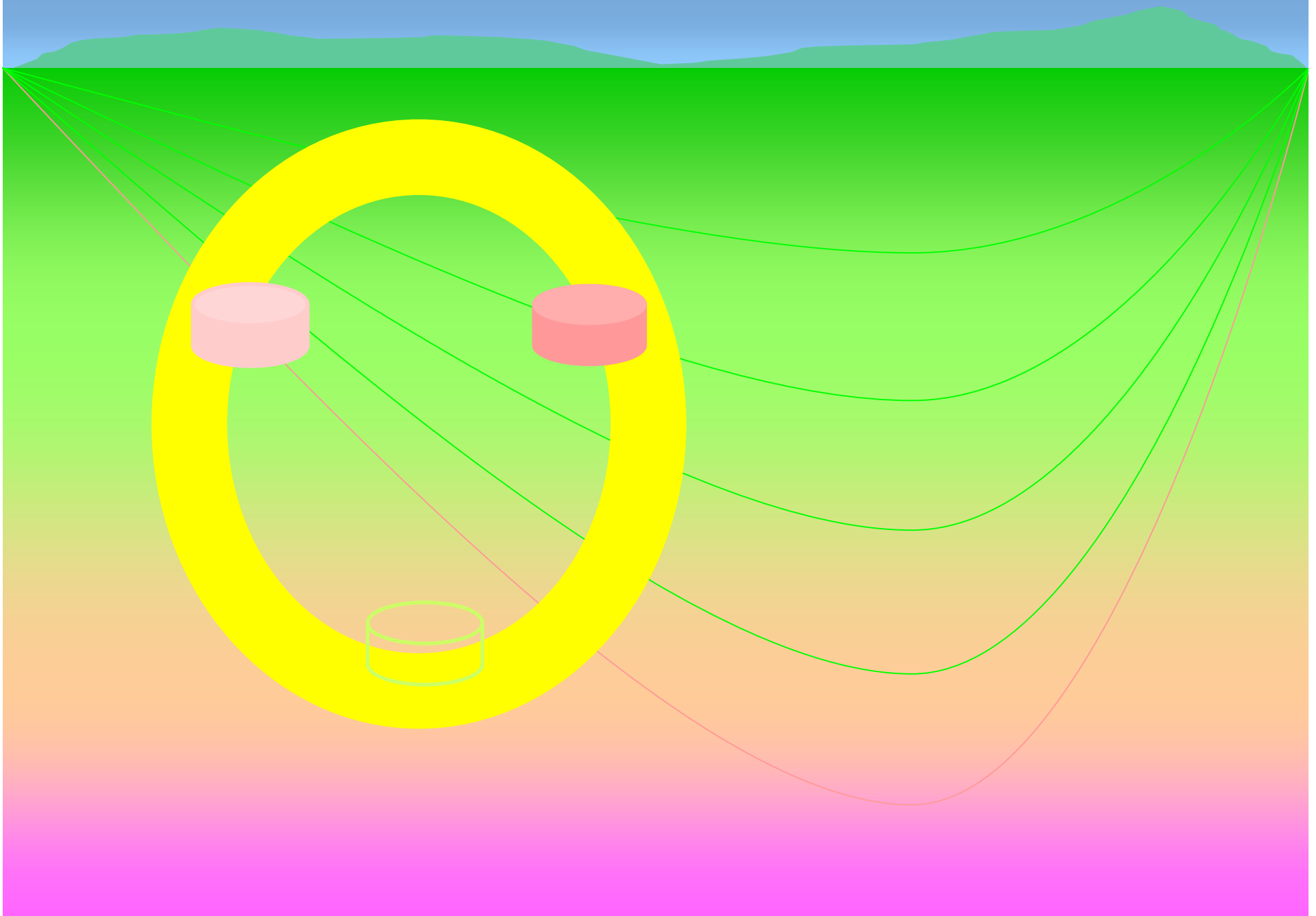
Rabindranath TAGORE, *Der Gärtner*, Kurt Wolff Verlag, 1920



Rabindranath TAGORE, *Der Gärtner*, Kurt Wolff Verlag, 1920



Rabindranath TAGORE, *Der Gärtner*, Kurt Wolff Verlag, 1920



Rabindranath TAGORE, *Der Gärtner*, Kurt Wolff Verlag, 1920

